

Und als nun wieder kommt die Nacht,
Schon tief die Schatten sinken,
Der Bote all sein Werk vollbracht
Und heimwärts schon sich aufgemacht;
Sieht er den Fremden winken.

„Da bist du ja, du treues Blut,
Nun darf ich mich entdecken;
Du thust dein Werk in frommem Mut,
Dafür erschein ich mild und gut
Dir heut — darfst nicht erschrecken.

Sieh mir ins Auge! Kennst du mich?
Ich bin der Freund der Mäden.
Nach Tageshitze kühl ich dich
Mit leisem Fittich sanftiglich,
Weh' dich in Schlaf und Frieden!“

Da leuchtet's auf wie Morgenrot;
Der Bote, voll Verlangen,
Ruft laut: „Du Erdenlust und Not,
Leb wohl!“ — sinkt nieder und ist tot!
Doch lächeln Mund und Wangen.

Schenkendorf.

(1783—1817.)

122. Andreas Hofer.

Als der Sandwirt von Passieier
Insbruck hat mit Sturm genommen,
Die Studenten, ihm zur Feier,
Mit den Geigen Mittags kommen,
Laufen alle aus der Lehre,
Ihm ein Hochpivat zu bringen,
Wollen ihm zu seiner Ehre
Seine Heldenthaten singen.

Doch der Held gebietet Stille,
Spricht dann ernst: „Legt hin die Geigen!
Ernst ist Gottes Kriegeswille,
Wir sind all' dem Tode eigen.
Ich ließ nicht um lust'ge Spiele
Weib und Kind in Thränen liegen:
Weil ich nach dem Himmel ziele,
Kann ich ird'sche Feind' besiegen.

Kniet bei euren Rosenkränzen!
Dies sind meine frohesten Geigen;
Wenn die Augen betend glänzen,
Wird sich Gott der Herr drin zeigen.
Betet leise für mich Armen,
Betet laut für unsern Kaiser!
Dies ist mir das liebste Karmen:
Gott schüt' edle Fürstenhäuser!

Ich hab keine Zeit zum Beten,
Sagt dem Herrn der Welt, wie's stehet,
Wie viel Leichen wir hier säten
In dem Thal und auf der Höhe,
Wie wir hungern, wie wir wachen,
Und wie viele brave Schützen
Nicht mehr schießen, nicht mehr lachen;
Gott allein kann uns beschützen!“

Löben.

(1786—1825.)

123. Der Bergknappe.

Der König saß unter dem Purpur=
thron,
Den Wein kredenz' ihm der eigene Sohn,
Der schaute hinauf und sahe nieder,
Ein brauner Mantel floß um ihn her,
Der Lipp' entfrömte geheime Mär,
Die Gäst' ergöyten die Lieder.

Da hob der König den Zepsterstab:
„Laß von den gespenstlichen Liedern ab!
Ich der Vater, der König will es haben.
Was gehst du wie mein geringster Knecht,
Der um Sold sich wagt zu dem Gnomen=
geschlecht,
Und mit Kränzen gleich Liederknaben?“